

Kienberg

Geschätzte Frau Gemeindepräsidentin, liebe Adriana

Werte Jungbürgerin und Jungbürger

Liebe Kienbergerinnen und Kienberger

Geschätzte Gäste

Vorab bedanke ich mich ganz herzlich für die Einladung, ich habe sehr gerne zugesagt und es ist mir eine sehr grosse Freude und Ehre, heute hier sein zu dürfen. Es ist mein erster Auftritt und meine aller erste Amtshandlung als Regierungsrat, die ich heute hier in Kienberg habe.

Von Schönenwerd nach Kienberg ist ja bekanntlich nicht so weit. Und ich bin sicher, ich bleibe mit Ihnen auch verbunden, wenn ich ab Morgen dann vorwiegend in Solothurn arbeite. Nicht dass eure Gemeindepräsidentin dann im OT in einem ihrer nächsten, notabene sehr guten und lesenswerten Kolumne, auf einmal schreibt. "Herr Hodel und Co. sind einfach zu weit weg". Aber Hodel ist ja nicht Berset. Und als langjähriger Gemeindepräsident von Schönenwerd weiss ich, was uns im Niederamt beschäftigt und werde das auch in meiner neuen Funktion nicht vergessen.

Die Gemeinden sind der zentrale Baustein unseres Zusammenlebens und unseres Gemeinwesens. Und so habe ich mit grosser Freude über die finanzielle Situation von Kienberg gelesen. Die Steuereinnahmen im 2020 bei den natürlichen Personen sind trotz Steuersenkung höher ausgefallen als im 2019 und die Steuerkraft der Gemeinde Kienberg in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Solche Perspektiven freuen natürlich auch den kantonalen Finanzdirektor und ich winde den Verantwortlich dafür ein Kränzlein!

Allgemeiner Teil

Sehr verehrte Anwesende, eine 1. August Rede ist ja erst eine richtige 1. August Rede, wenn man möglichst viele berühmte Zitate einbaut. So zeigt man, wie belesen man ist. Entsprechend habe ich auch in den letzten Wochen geforscht und viel Kluges und Gescheites gefunden. Lassen Sie mich eine dieser Aussagen, **mit einem Augenzwinkern**, zitieren. Es ist der Ausspruch des römischen Feldherrn Julius Caesar. Er hat gesagt „Lasst wohlbeleibte Männer um mich sein, / mit glatten Köpfen und die nachts gut schlafen.“ Offenbar hat sich auch das Solothurner Stimmvolk von Caesars Weisheit leiten lassen und ist bei meiner Wahl zum Regierungsrat Caesars Ratsschlag gefolgt.

Dafür bin ich natürlich Julius Caesar und vor allem dem Solothurner Stimmvolk sehr dankbar. Ich freue mich sehr darauf für den Kanton Solothurn und all seine Bewohnerinnen und Bewohner tätig zu sein.

Erlaubt mir aber noch ein weiteres Zitat, und zwar aus der Antrittsrede von John F. Kennedy vom Januar 1961:

".....und deshalb: Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann - fragt, was ihr für euer Land tun könnt.

Meine Mitbürger in der ganzen Welt: Fragt nicht, was Amerika für euch tun wird, sondern fragt, was wir gemeinsam tun können für die Freiheit des Menschen."

Ihr begreift, dass mich Freisinniger und als frischgebackener Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Solothurn diese Worte sehr beschäftigen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass der Regierungsrat jeden Tag mit neuen Ansprüchen, guten, gutgemeinten, visionären Ideen konfrontiert ist. Die Herausforderung dabei ist halt nur, dass die Umsetzung von jeder Idee, mit wenigen Ausnahmen, etwas kostet. Und dass es am Schluss immer die Gleichen sind, die bezahlen. Nämlich wir Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Wir haben in Zeiten von Corona gesehen, wie wichtig ein gut funktionierendes Staatswesen ist. Der Staat muss stark und leistungsfähig sein. **Er muss insbesondere bereit sein, einzustehen und zu helfen, wenn Not an Frau oder Mann ist.** Aber, und das ist mir enorm wichtig, wir können nicht alles und jedes dem Staat übertragen. Wenn wir ein leistungsfähiges Staatswesen wollen, so müssen wir es fit und gesund halten. Wer mit immer neuen Ansprüchen gegenüber dem Staat auftritt, der schwächt oder im schlimmste Fall zerstört den Staat. Und, und das ist der zweite Teil von Kennedy Gedanken, er höhlt das Prinzip der Freiheit und der Selbstverantwortung und Selbstinitiative aus.

Geschätzte Anwesende, persönlich bin ich überzeugt von der **Tatkraft, vom Ideenreichtum und der Willensstärke von jedem Einzelnen, der Wirtschaft, unseres Kantons und der Schweiz.** So habe ich in meinem Leben immer wieder erlebt, wie wichtig die Familie als kleinste und wichtigste gemeinschaftliche Zelle unseres Gemeinwesens ist. Ohne meine Frau Martina, meine Tochter Katja und meine Mutter, die immer noch im Betrieb mithilft, hätte ich die RR Wahl nie geschafft. Ob die Familie dann eine klassische, eine Patchworkfamilie oder eine Lebensgesellschaft ist und auch eine guter Freundeskreis kann eine Art Lebensgesellschaft

sein, das spielt keine Rolle. Wichtig sind **Zusammenhalt und das "Füreinander da sein"**.

Als inaktiver Tubist und Vizepräsident des kantonalen Blasmusikverbandes weiss ich um die Wichtigkeit der Vereine, in welchen Gleichgesinnte sich zusammenfinden könne, um das zu pflegen, was ihnen am Herzen liegt.

Ich durfte fast 30 Jahre als Gemeinderat und -präsident von Schönenwerd tätig sein. Unsere Gemeinden sind ein wunderbarer Ort der Demokratie, wo die Grundlagen für das Zusammenleben geschaffen und organisiert werden. Diese Engagement war für mich Lebensschule 1:1.

Liebe Jungbürgerinnen und Jungbürger an dieser Stelle fordere ich euch auf, engagiert Euch in der Eurer Gemeinde und nimmt aktiv Eure neuen Rechte in Anspruch und steht zur Eurer neuen Pflicht als verantwortungsvolle Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Persönliche stehe ich für eine grösstmöglich Selbstbestimmung und Eigenverantwortung für jeden einzelnen von uns ein, oder dies in einem Wort gesagt: **Subsidiarität**. Konkret heisst das: Erst wenn der Einzelne, die Familien und Gemeinschaft, die Wirtschaft und Vereine nicht mehr weiterwissen und können, dann kommt der Staat zum Zuge. Und dann zuerst immer die Gemeinde, dann allenfalls Kanton und Bund. Aus diesem Grund liegen mir die Freiheiten des Einzelnen, der Familie, Handels-, Gewerbe- und Vereinsfreiheit und auch die Gemeindeautonomie so sehr am Herzen. Ihnen gilt es ebenso Sorge zu tragen wie eben auch unserem Staat, seinen Finanzen und unserer Gemeinschaft.

Neben Subsidiarität und Freiheit kommt dem politischen Prozess in unserem Land eine besondere Bedeutung zu. Unsere Prozesse sind zwar etwas langsamer als im europäischen Umland und manchmal auch steinig. Der wichtigste Grundstein aber für diesen Prozess muss zwingend eine respektvolle Streitkultur auf Augenhöhe sein. Ohne dies geht nichts, nein das **muss sein**. In der Vergangenheit, so meine persönliche Einschätzung, wir an dieser Kultur zu fest geritzt und sogar sehr strapaziert! Tragen wir Sorge, denn all diese Werte garantieren gute Lösungen mit Augenmass.

Nach einem "Nein" kann man entweder Tröteln oder aber die Ärmel hochkrepeln und nach einer besseren Lösung suchen. Die Abstimmung über die Unternehmenssteuerreform ist ein gutes Beispiel. Die erst Vorlage war dem Volk einfach zu kompliziert. In einem zweiten Anlauf hat es dann geklappt. Und genau gleich wird es auch beim CO2

Gesetz sein. Die Vorlage war gut gemeint, aber dem Volk eben nicht gut genug. Gebot der Stunde ist nun nicht beleidigte Leberwurst zu spielen, sondern bessere oder besser verständliche Lösungen zu finden!

Ein Nein bedeutet in unserem System nicht Weltuntergang, sondern ein konstruktiver Neubeginn. Gleichzeitig sind die guten Abstimmungsgewinner, jene die die Anliegen der Unterlegenen in der Realisierung und Umsetzung nicht einfach ausblenden!

Mein Wahlkampf stand unter dem **Motto "zäme gohts"**. Und genau diesen Leitsatz werde ich auch in meinem Amt als Regierungsrat auszufüllen versuchen. Ich werde ein offenes Ohr haben, zuhören und entscheiden. Dass ich dann auch nicht immer allem zustimmen kann oder halt Nein oder Stopp sagen muss, das gehört zum Amt, insbesondere des Finanzdirektor. Ich bitte Sie jetzt schon, auch mein Nein konstruktiv zu verstehen, sich davon nicht entmutigen zu lassen, sondern kreativ zu werden und neue Lösungen zu suchen.

Und je mehr Einzelne, Gemeinschaften, Wirtschaft, Gesellschaft und Gemeinden ihre Freiräume nutzen, entscheiden und anpacken, umso weniger muss ich dann auch Nein sagen.

In dem Sinne danke ich Ihnen ganz herzlich für die Einladung, Gastfreundschaft und Aufmerksamkeit. Ich wünsche Ihnen weiterhin einen ganz schönen Abend, alles Gute und **viel Zusammenhalt und Füreinander!**